

## Kapitel 4: Die Forstheide

Anton Leimhofer

„Die Bockkäfer der Forstheide“



Die Bundesstraße B121 zwischen Kematen/Y. u. Amstetten



Wenn man das Wort Forstheide hört denkt man an wirtschaftlich-politische Auseinandersetzungen. Doch für uns, die in diesem Gebiet zwischen Kematen/Y. und Amstetten aufgewachsen, wohnen und den Zugang zur Natur kennen lernen durften, ist dies Spielplatz und Zufluchtsort.

Computer und Spielhallen gab es bei uns zu dieser Zeit noch nicht. In den siebziger Jahren gab es mehr Müllhalden in der Forstheide als vielleicht anders wo. Es gab eine verschmutzte Ybbs und überall Abfall am Straßenrand. Heute gibt es das Gott sei dank nicht mehr, es wurde alles beseitigt und gereinigt. Andererseits bringt uns der Naturschutz noch soweit dass unsere Kinder Akelei und Maiglöckchen nur mehr unter „[www.google.at](http://www.google.at)“ finden, man sollte daher in diesem Sektor die politische Herausforderung suchen.



Steppenartige Mischwälder auf Schotterboden inmitten die Ybbs, die sich schon jahrtausende lang eingräbt und noch nicht solang in Begleitung der B121 ist, den die Hauptstraße war Anno dazu mal des Flusses entlang, wo sich noch vor ungefähr zweihundert Jahren Räuberbanden die Forstheide sein Eigen nannten.  
Dazu eine kleine Sage etwas später.

Da ich vor 20 Jahren das Käfersammeln begann und sich für mich die Forstheide als ideale Sammelregion anbot, kamen mit der Zeit viele Daten von verschiedenen Coleopteren zusammen. Im ersten Teil meines Berichts über die steppenartige Region zwischen Kematen an der Ybbs und Amstetten, ziehe ich die Gruppe der Bockkäfer (Cerambycidae) vor, da es einer meiner Lieblingsgruppen ist, die ich europaweit besammle. Weltweit sind ungefähr 26.000 Bockkäferarten bekannt, in Mitteleuropa begrenzt sich die Artenanzahl auf etwa 250 Arten. In der Forstheide registrierte ich bisher 48 Arten.



Ihre oft bizarre Körperform, die meist ansprechende Färbung und auch die mitunter beachtliche Größe dürften wohl die Ursache dafür sein, dass die Bockkäfer mit zu den beliebtesten Käfern zählen.

Sie ernähren sich von pflanzlichem Material wo man die Holz fressenden xylophagen und die Kräuter fressenden phytophagen Arten unterscheidet. Die wirtschaftliche Bedeutung der meisten Cerambyciden-Arten ist gering, soweit sie nicht an Nutzpflanzen fressen. Sie wirken sogar mit, pflanzliches Material schnell wieder in Humus zu verwandeln.

Der Heldbock oder auch Großer Eichenbock (*Cerambyx cerdo* Lin.1758) wurde vor einiger Zeit unter Naturschutz gestellt.

Interessant ist, dass diese Art in früheren Lehrbüchern für Forstentomologen fast immer als bedeutender Schädling angeführt wurde. *Cerambyx cerdo* benötigt ältere Eichen für seine Entwicklung, seine Häufigkeit ist mit der zunehmenden Seltenheit solcher Bäume stark zurückgegangen.

Viele Bockkäferarten gehören zu den Musikanten aus dem Insektenreich. Die erzeugten Töne sind nicht so laut wie bei Heuschrecken oder Zikaden, aus der Nähe aber deutlich wahrnehmbar.



Die schönsten Seiten unserer Forstheide in einer kleinen Fotogalerie:



Foto: Anton Leimhofer

	<b>U-Familie</b>	<b>Gattung</b>
1.	Prioninae	<i>Prionus coriarius</i> Lin. 1758
2.	Lepturinae	<i>Rhagium inquisitor</i> Lin. 1758
3.	Lepturinae	<i>Rhagium mordax</i> De Geer 1775
4.	Lepturinae	<i>Rhamnusium bicolor</i> Schrank. 1781
5.	Lepturinae	<i>Stenocorus quercus</i> Goetz 1783
6.	Lepturinae	<i>Dinoptera collaris</i> Lin. 1758
7.	Lepturinae	<i>Gaurotes virginea</i> Lin. 1758
8.	Lepturinae	<i>Anoplodera sexguttata</i> Fab. 1775
9.	Lepturinae	<i>Corymbia cordigera</i> Füss. 1775
10.	Lepturinae	<i>Corymbia maculicornis</i> De Geer 1775
11.	Lepturinae	<i>Corymbia dubia</i> Scop. 1763
12.	Lepturinae	<i>Rutpela maculata</i> Poda 1761
13.	Lepturinae	<i>Stenurella melanura</i> Lin. 1758
14.	Lepturinae	<i>Pachytodes cerambyciformis</i> Schrank. 1781
15.	Spondylidinae	<i>Aropalus rusticus</i> Lin. 1758
16.	Spondylidinae	<i>Spondylis buprestoides</i> Lin. 1758
17.	Cerambycinae	<i>Axinopalpis gracilis</i> Kryn. 1832
18.	Cerambycinae	<i>Molorchus minor</i> Lin. 1758
19.	Cerambycinae	<i>Cerambyx cerdo</i> Lin. 1758
20.	Cerambycinae	<i>Cerambyx scopolii</i> Füss. 1775
21.	Cerambycinae	<i>Aromia moschata</i> Lin. 1758
22.	Cerambycinae	<i>Hylotrupes bajulus</i> Lin. 1758
23.	Cerambycinae	<i>Callidium violaceum</i> Lin. 1758
24.	Cerambycinae	<i>Pyrrhidium sanguineum</i> Lin. 1758
25.	Cerambycinae	<i>Phymatodes rufipes</i> Fab. 1776
26.	Cerambycinae	<i>Phymatodes testaceus</i> Lin. 1758
27.	Cerambycinae	<i>Anaglyptus mysticus</i> Lin. 1758
28.	Cerambycinae	<i>Xylotrechus rusticus</i> Lin. 1758
29.	Cerambycinae	<i>Xylotrechus antilope</i> Schönh. 1817
30.	Cerambycinae	<i>Plagionotus arcuatus</i> Lin. 1758
31.	Cerambycinae	<i>Chlorophorus varius</i> Müller 1766
32.	Cerambycinae	<i>Clytus lama</i> Muls. 1847
33.	Lamiinae	<i>Mesosa nebulosa</i> Fab. 1781
34.	Lamiinae	<i>Monochamus sutor</i> Lin. 1758
35.	Lamiinae	<i>Monochamus sartor</i> Fab. 1787
36.	Lamiinae	<i>Pogonocherus hispidus</i> Lin. 1758
37.	Lamiinae	<i>Anaesthetis testacea</i> Fab. 1781
38.	Lamiinae	<i>Acanthocinus reticulatus</i> Razoum. 1789
39.	Lamiinae	<i>Leiopus nebulosus</i> Lin. 1758
40.	Lamiinae	<i>Exocentrus lusitanus</i> Lin. 1767
41.	Lamiinae	<i>Aegomorphus clavipes</i> Schrank. 1781
42.	Lamiinae	<i>Saperda octopunctata</i> Scop. 1772
43.	Lamiinae	<i>Saperda perforata</i> Pallas 1773
44.	Lamiinae	<i>Saperda carcharias</i> Lin. 1758
45.	Lamiinae	<i>Stenostola ferrea</i> Schrank. 1776
46.	Lamiinae	<i>Oberea oculata</i> Lin. 1758
47.	Lamiinae	<i>Oberea pupillata</i> Gyll. 1817
48.	Lamiinae	<i>Agapanthia dahli</i> Richter 1821

Die 48 Cerambyciden Arten wurden von mir im Zeitraum von 1989 – 2008 registriert.

Mit der nachfolgenden Sage möchte ich zum Abschluss noch in eine Zeit reisen wo man nicht so einfach die Forstheide durchquerte.



Mesosa nebulosa Fab. 1781

### Das Heidemännlein



Die Forstheide bei Amstetten war ehedem ein verrufenes Waldgebiet. Streunendes Raub- und Mordgesindel die sich von Käfern und anderen Tierchen ernährten, fand dort sicheren Unterschlupf, plagte die umwohnenden und durchreisenden Menschen und spottete der Gesetze. Kein Wunder, wenn die Leute die Heide bei Tages- und besonders bei Nachtzeit mieden. Der alte Stiefelmüller, der vor 150 Jahren schon ein betagter Mann war, hatte als junger Bursche ein seltsames Erlebnis in der Heide. An einem

Spätherbsttage fuhr er mit einem Wagen voller Mehlsäcke in den Markt Amstetten. Wie es schon sein wollte, brachte er das Mehl nicht so rasch an den Mann, wie er es sich wünschte. Der Nachmittag war zur Neige gegangen und der letzte Sack abgeladen. Nun trieb er heimwärts die Rösser zu schnellerer Gangart an, um noch vor Einbruch der Dunkelheit durch die Heide zu kommen. Aber die Herbstnebel waren eingefallen und nahmen mit ihren düsteren Schleiern das letzte Licht des scheidenden Tagesgestirnes. Als er zur Heide kam, war es bereits stockfinster. Der fromme Stiefelmüller betete um gute Heimkehr ein Vaterunser. Kaum hatte er geendet, da erstrahlte knapp vor den Pferden ein Licht. Sie bäumten sich auf, doch gleich darauf gingen sie wieder im ruhigen Schritt. Der erschrockene Müller sah sein letztes Stündlein gekommen. Doch es geschah nichts. Im Scheine des tanzenden Lichtes sah er nun ein eisgraues Männlein, das ein spitzes Hütlein mit einer wippenden Feder auf dem Kopfe trug, eine Laterne in der Hand hielt und so mit flinken Beinchen dem Gefährt den Weg bis zur Heimstatt des Müllers wies. Vor dem Hoftore angekommen, sprang der Müller vom Wagen. Das Männlein stand jetzt wartend vor den Pferden, so, als ob es etwas vom Müller erheischte. Der Stiefelmüller schritt auf das Männlein zu und sagte: "Vergelt's Gott, dass du mir geleuchtet hast!" - "Vergelt's Gott, dass du mich erlöst hast!" war die Antwort des Männleins. Dieses wuchs im selben Augenblick empor zur Gestalt eines stattlichen Burschen und zerfloss dann im Gebräu der Ybbsnebel. Lange konnte der Müller nicht einschlafen. Das Gesicht des Burschen ließ ihm keine Ruhe. Da stieg in seiner Erinnerung ein Jugendfreund auf; der war durch Verführung unter das Raubgesindel der Forstheide gekommen und dort verdorben. Nun hatte der Müller seine irrende und gepeinigte Seele erlöst. (Resch, Leimhofer)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Steyrer Entomologenrunde](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [SB01](#)

Autor(en)/Author(s): Leimhofer Anton

Artikel/Article: [Die Forstheide. 47-50](#)